

Calwer Wochenblatt

Nr. 25.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 14. Februar 1904.

Abonnementpreis: In d. Stadt pr. Viertelj. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbezugspreis 1.20, f. d. fernl. Bezugspreis 1.10. Belegpreis 10 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften — auch verheiratete — der Reserve und Landwehr I. Aufgebots aller Waffen, welche zum Eintritt in die **Ostasiatische Besatzungsbrigade** bereit sind und tropendienstfähig zu sein glauben, wollen sich umgehend — spätestens bis **zum 25. ds. Mts.** — im Dienstgebäude des **Bezirkskommandos** in **Calw** an Wochentagen von 9 bis 10 1/2 Uhr vormittags persönlich melden.

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften müssen sich vor Einstellung in die Besatzungsbrigade für die Zeit bis zum 30. Sept. 1906 zum Dienst in Ostasien vertraglich verpflichten.

Außer der Bezahlung, welche für Sergeanten 49,50 M., für Unteroffiziere 36 M., für Sanitätsgefreite und Militärkrankenwärter 21 M., für Gefreite 16,50 M. und für Gemeine 13,50 M. monatlich beträgt, erhalten die zur Einstellung gelangenden Leute eine monatliche Kapitulanzzulage von 18 M. und ein jährliches Kapitalisationshandgeld von 100 Mark, sowie für die Dauer des Aufenthalts auf chinesischem Boden eine Teuerungszulage, welche gegenwärtig 1,75 M. für Unteroffiziere und 1 M. für Gefreite und Gemeine beträgt, deren Höhe jedoch jederzeit geändert werden kann.

Bei der persönlichen Meldung beim Bezirkskommando werden Marschgebühren nicht gezahlt.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Calw, 10. Februar 1904.

Königl. Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Betreff: Viehmarkt-Verbot in Aidlingen Oa. Böblingen.

Behufs Verhinderung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche ist die Abhaltung des auf

17. Februar d. Js. fälligen Viehmarktes in Aidlingen vom R. Oberamt Böblingen verboten worden.

Calw, 12. Februar 1904.

R. Oberamt.

Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung.

Unter den **Schafen** des Friedrich Burkhardt, Banern in Spindlershof, und denen des Daniel Gänther in Altburg ist die **Räude** festgestellt worden.

Calw, 12. Februar 1904.

R. Oberamt.

Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 12. Febr. Die Februarnummer der Schwarzwaldblätter bringt den Schluß des interessanten Artikels über den Bau des Neckartales von Oberndorf a. N. bis Schweningen von Landgerichtspräsident Lang-Gannstatt; eine begeisterte Schilderung eines Rundgangs durch Rottweil a. N. von Anton vom Kocher; den Inhalt einer Original-Bergamenturkunde (aufbewahrt auf dem Rathaus zu Baiersbrunn) über Markung, Rechte und Ordnungen zu Baiersbrunn im Jahre 1606; Erinnerungen an die Schwarzenberger Glashütte in Schönmünzach; eine Eisenbahnfrage aus dem Oberamt Calw und verschiedene Nachrichten aus den Bezirksvereinen, darunter die launige Schilderung einer Wanderfahrt des Bezirksvereins Pforzheim von der Goldschmiedstadt bis ins „Röhle“ in Calw. Das Mitgliederverzeichnis führt die Mitglieder des neugegründeten Bezirksverein Liebenthal auf.

Freudenstadt, 12. Febr. Ein erschütternder Todesfall hat gestern die Gühl'sche Familie hier in schwere Trauer versetzt. Der Fuhrmann Wilhelm Gühl jung war auf dem Hohenberg

bei Zwieselberg mit Langholzführen beschäftigt. Als er hiebei mit seinem vollbeladenen Schlitten einen Hohlweg passierte, kippte der Schlitten auf den dortigen schlechten Wegen, von denen man schon so manche Klage hören konnte, um und fiel auf den Guhl. Die Verletzung, die der musterhaft fleißige und zuverlässige Fuhrmann dabei im Rücken erlitt, war so schwer, daß der Tod alsbald eintrat. Der Verstorbene, den man seiner Biederkeit und ruhigen Wesens wegen überall schätzte, stand erst im 39. Lebensjahr und hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde.

Esslingen, 12. Febr. Von den flussaufwärts gelegenen Orten des Bezirks wird sehr starkes Steigen des Neckars gemeldet. Der Fluß hat bereits bis Mittag eine Höhe erreicht, wie seit Jahren nicht mehr und ist an verschiedenen Stellen herausgetreten. Der Verkehr ist dank der Brückenbauten, welche in den letzten Jahren ausgeführt wurden, nicht mehr gefährdet, wie dies sonst bei einem solchen Wasserstand der Fall war.

Göppingen, 12. Febr. Zum Konkurs der Buntweberei am Stadtbach schreibt die Göppinger Zeitung: Am 10. ds. ist der Termin abgelaufen, an welchem die Forderungen an die Konkursmasse anzumelden waren. Eine einigermaßen genaue Uebersicht über die Höhe der Aktiven und Passiven zu geben, ist vor der Beendigung des gegen die Versicherungsgesellschaften angestrebten Prozesses und dem Verlauf des Weberianwesens nicht gut möglich. Nach dem gegenwärtigen Stand des Konkurses kann gesagt werden, daß einer passiven Summe von etwa 2 1/2 Millionen 250 000 M. Aktiven gegenüberstehen. Dieses Verhältnis kann aber, wie gesagt, noch nicht als das endgültig zutreffende angesehen werden.

Dehringen, 12. Febr. In Kupferzell ist in dem Gehöft des Karl Braun die Hühner-

Fenikleton.

Kochbuch verboten.

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

„Mein lieber Huns, an deiner Stelle würde ich mich keinen Augenblick befinden. Die Kommandeuse brennt ja ordentlich darauf, ihre Richte an dein Herz zu legen, diese selbst macht dir Avancen über Avancen, und ihr Vater —“

„Ist eine große Null!“ fiel Hans schnell ein. „Weiß ich, weiß ich alles!“

„Run also, dann vorwärts,“ munterte ihn der Freund auf, frisch zur Attaque angefeuert — Du bist dann aus allen Misereen heraus.“

Hans dachte mit gerunzelten Brauen nach.

„Hm! — Ich habe allerdings noch wenig Lust, meine schöne, goldene Freiheit zu verkaufen, aber — hol's der Henker — das ewige Binden und Schinden ist auch nicht angenehm.“ Er blickte, wie in einem plötzlichen Entschluß, auf, und streckte Lederström die Hand hin: „Lopp — ich werde Ernst machen. — Einen Tod kann der Mensch ja nur sterben! — A propos — kannst Du mir zwanzig Mark pumpen?“

„Mit dem größten Vergnügen — auch mehr, wenn Du es gebrauchst!“

„Danke, das genügt für den Augenblick!“

Lederström gab ihm das Geld und reichte ihm die Hand:

„Ich muß jetzt auf's Regimentsbureau. Halte nun aber auch an Deinem Entschluß fest.“

„Verlaß Dich darauf! — Adio, Teuerster!“

Der Rentier Sauerbier bewohnte ein mit fürstlichem, etwas überladenen Luxus eingerichtetes Haus an der Hauptpromenade von S. Wie Hans richtig bemerkt hatte, war der Vater der schönen Olga eine vollkommene Null! Frühzeitig Witwer geworden, hatte er sich von jeher den Launen und Wünschen seines einzigen Kindes gefügt, das durch diese verkehrte Erziehung zu einer selbständigen und selbstbewußten Dame heranwuchs, für die nur der eigene Wille ihr Gesetz war.

Der alte Sauerbier, eine kleine, schwächliche Erscheinung, — das gerade Gegenteil zu seiner Tochter, die — eine vollendete Junggestalt — ganz nach der verstorbenen Mutter geartet war — schien sich in seinem bescheidenen, ängstlichen Auftreten immer vor sich selbst zu entschuldigen, daß er überhaupt vorhanden war. Zum Teil lag seine auffallende Schwächlichkeit in seinem Charakter und in einer gewissen geistigen Beschränktheit, zum Teil auch in einem körperlichen Fehler begründet. Der alte Herr stotterte nämlich. — Dafür, daß er ein mehrfacher Millionär war, traf ihn nicht die geringste Schuld, durch eigene Kraft und Tätigkeit wäre er wohl kaum im Stande gewesen, sich die bescheidenste Existenz zu erringen. Aber er hatte das Glück gehabt, einen sehr wohlhabenden Vater zu besitzen, der ihm, kaum daß er volljährig geworden war, ein bedeutendes Vermögen hinterließ, und dann — nach dem alten Sprichwort: „Die Dummen haben das meiste Glück“ — gewann er die Liebe einer stattlichen, großen Jungfrau, die bereits den „Schneider“ passiert hatte und den schwächlichen Jüngling, welcher immer mit einer ängstlichen Scheu an ihrer Wallärengelast emporgesehen hatte, in energischer Weise für sich mit Beschlag belegte. Ehe er wußte, wie ihm ge-

cholera ausgebrochen. Der Seuche sind schon eine Anzahl Hühner zum Opfer gefallen. Gegen die Weiterverbreitung der Seuche sind von der zuständigen Behörde die nötigen Schutzmaßregeln verfügt worden.

München, 12. Febr. Der in München heute früh 8 Uhr 4 Min. von Frankfurt fällige Schnellzug Nr. 90 entgleiste auf der Strecke zwischen Eichstätt und Ingolstadt bei der Station Taubersfeld. Die Lokomotive und ein Packwagen wurden den Bahndamm hinabgeworfen. Mehrere Personen wurden verletzt, getötet Niemand.

Berlin, 11. Febr. Vom großen Generalstab wurden Oberstleutnant v. Lauenstein und Major v. Teitau nach dem japanisch-russischen Kriegsschauplatz entsandt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Nach telegraphischer Meldung des kaiserl. Gouverneurs in Kamerun ist der Leiter der Station Ossibinga, Graf Pückler, im Kampfe mit Eingeborenen bei Basso gefallen. Eine Strafexpedition ist unterwegs. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Wahrscheinlich ist Graf Pückler bei einer Erkundigungsreise in einem noch wenig bekannten Teil seines Bezirks in Streitigkeiten mit dem der deutschen Herrschaft noch nicht unterworfenen Stamm der Anjungs geraten, in deren Gebiet Basso gelegen ist.

Berlin, 12. Febr. Der Votalanzeiger hebt in einer Besprechung des russisch-japanischen Konfliktes als bemerkenswert hervor, daß die Entblößung der Westgrenze seitens der russischen Herrschaft als ein besonderes Maß von Vertrauen in die strikte Neutralität Deutschlands anzusehen sei, zumal ein geheimer Vertrag, der etwa Rußland die Rückendeckung durch das deutsche Reich während der Krise in Ostasien gewährleisten, nicht existiert. Während der Kaiserzusammenkunft in Wiesbaden und Darmstadt im Herbst v. J. sei allerdings von russischer Seite in der angebotenen Richtung sondiert worden. Die deutsche Regierung hätte jedoch Vorschläge dieser Art als überflüssig bezeichnet. Hiermit stimmt auch die Tatsache überein, daß entgegen dem bisherigen Gebrauch in diesem Falle ausdrücklich die neutrale Haltung Deutschlands offiziell proklamiert werden soll.

Paris, 12. Febr. Die hiesige Ausgabe des „New-York Herald“ berichtet aus Port Arthur: Der Kreuzer „Ballada“ liegt immer noch außerhalb des Hafens. Die erlittenen Havarien sind sehr schwer. — Der Kreuzer befand sich beim Angriff der Japaner außerhalb des Hafens, als ein Offizier vier Torpedoboote herankommen sah, welche sich der russischen Signale bedienten. Der Offizier teilte dies sofort dem Kommandanten der „Ballada“ mit und sprach die Ueberzeugung aus, daß es japanische Schiffe seien. Der Kommandant, welcher dies anscheinend nicht glauben wollte, gab sofort Befehl zur Gefechtsentwicklung. Von den vier japanischen Torpedobooten wurden drei mit zahlreichen Leuten an Bord in den Grund gehöhrt. Das vierte, welches

28 Knoten in der Stunde fahren konnte, entkam. Die Japaner versuchten alsdann bei Bedzebo, 80 Meilen nördlich von Port Arthur zu landen, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ein neuer Landungsversuch wurde darauf bei Tallenwan unter dem Schutz der Flotte unternommen, aber durch heftiges Feuer der Festung Port Arthur vereitelt. Endlich versuchten die Japaner bei Pigeonbay zu landen. Es waren 36 japanische Schiffe anwesend. Man weiß aber noch nicht, ob dieser Versuch mißglückte. — Tausende von Personen verlassen Port Arthur. Sämtliche abgehende Züge sind von Menschen überfüllt. Der russische Kreuzer „Novik“ konnte wieder flott gemacht werden und ist in den Hafen eingebracht worden. Derselbe wurde von der Volksmenge lebhaft begrüßt.

Paris, 12. Febr. Nach Meldungen aus Shanghai haben die japanischen Schiffe vor Port Arthur gestern ihre Aufstellung so günstig verändert, daß ihre Geschosse bis zum Innenhafen einfallen und Privatgebäude trafen. Die russische Bank ist angeblich zerstört. Die Russen versuchten ohne Erfolg die japanische Flotte von ihrem vorteilhaften Standpunkte zu entfernen. Admiral Alexejew sandte einen Panzer und mehrere Kreuzer aus. Drei der letzteren gelten als verloren. Das Geschüßfeuer dauert an. Das im Innenhafen liegende Spitalschiff, für welches Ärzte und Pflegerinnen heute eintreffen sollten, wurde während des Bombardements getroffen.

Petersburg, 12. Febr. Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den Kaiser von Rußland vom heutigen Tage meldet: „Bärawitsch“ und „Pallada“ wurden am 9. ds. auf die innere Rhebe gebracht. Beim „Retwisan“ wird gegenwärtig das Rad verstopft. Die Ausbesserung der Panzerschiffe ist eine komplizierte Arbeit, deren Dauer sich schwer bestimmen läßt. „Pallada“ und „Novik“ werden nacheinander in die Rhebe gebracht werden. Meiner Meinung nach werden diese beiden Reparaturen 2 Wochen in Anspruch nehmen. Die übrigen beschädigten Schiffe werden in drei Tagen ausgebessert. Von den Verwundeten sind bis jetzt 4 Mann gestorben.

Petersburg, 12. Febr. Das russische Handelsschiff „Mandschuria“ von der Ostasienischen Dampfergesellschaft, eines der schnellsten Schiffe, ist von den Japanern weggenommen worden.

London, 12. Februar. „Morning Leader“ meldet aus Tientsin: Ein von der japanischen Küste kommendes hier eingetroffenes Handelsschiff berichtet, daß ein russisches Kriegsschiff gestern den Hafen von Hakodate bombardiert und in Brand geschossen habe. Das Handelsschiff „Providence“, welches aus Tschifu kommend in Tientsin eingetroffen ist, wurde unterwegs von einem japanischen Kreuzer auf Kriegs-Kontrebande untersucht. — Aus Kobe wird berichtet: Die japanischen Truppen, welche in Tschemulpo gelandet waren, hatten einen Zusammenstoß mit den russischen Truppen der Gar-

nison von Söul. „Morning Leader“ berichtet aus Malta, ein Dampfer einer japanischen Dampferlinie sei von einem russischen Kreuzer gekapert worden.

London, 12. Febr. Der von den Russen angeblich bombardierte Hafen von Hakodate diente den russischen Schiffen des Ozean als Winter-Aufenthalt. Hakodate zählt 98 000 Einwohner und ist die Hauptstadt der Insel Jesso. Die Stadt ist fast ganz aus Holz gebaut und befindet sich auf dem hügeligen Teil der Küste, welche von drei Seiten vom Meere umspült wird. Wenn sich die Nachricht von dem Bombardement bestätigten sollte, so wäre dies von sehr großer Wichtigkeit, weil die russische Flotte von Bladiwoostok die Absicht hat, die Meerenge von Tsungar Japan zu umfahren, um dem japanischen Geschwader im Golfe von Pesskill in den Rücken zu kommen.

London, 12. Febr. Der deutsche Dampfer „Tschifu“ kam am 11. ds. mit Chinesen und einer Anzahl Fremden an Bord aus Port Arthur in Tschifu an und meldete, daß das Bombardement auf Port Arthur 1/2 Stunden dauerte. Viele Häuser wurden von Granaten getroffen. Die russische Bank wurde zerstört, eine Anzahl Personen verwundet und getötet. Die „Tschifu“ konnte Port Arthur infolge besonderer russischer Erlaubnis verlassen, während die anderen Dampfer nicht herausgelassen werden.

London, 12. Februar. Infolge des Beschlusses Chinas, neutral zu bleiben, wurden von Japan alle Kohlenlieferungen von Chingwantow für russische Zwecke verboten.

London, 12. Febr. Als Kommandant der japanischen Landtruppen wird Generalstabschef Kadoma bezeichnet. In Port Arthur fanden nach einer Meldung aus Nagasaki Ruhestörungen statt. Eine Anzahl Japaner wurde getötet oder gefangen genommen.

Tokio, 12. Febr. Der russische Gesandte in Tokio, Baron v. Rosen, wird heute von japanischen Kriegsschiffen mit allen militärischen Ehren bis drei Meilen von der Küste begleitet werden. Die hiesigen russischen Staatsangehörigen befinden sich unter dem Schutz der französischen Gesandtschaft. — Wie aus Söul hierher gemeldet wird, ist der Kaiser von Korea jetzt völlig auf Seiten der Japaner getreten. — Bei der Seeschlacht von Port Arthur ist auch der russische Admiral gefallen.

Standesamt Calw.

Getraute.

- 4. Febr. Gottlieb Leopold, Fabrikarbeiter hier mit Anna Maria Dänble von Dedensproun.
- 6. " Karl Seih, Hafner hier mit Anna Lörcher hier. Gestorben.
- 4. Febr. Christian August Schnauffer, lediger Bäcker hier, 76 Jahre alt.
- 5. " Albert Friedrich, Sohn des Georg Schwarz, Feizers hier, 4 Monate alt.
- 5. " Marie Katharine, Tochter des Karl Friedr. Bothner, Brenners hier, 3 Monate alt.

schah, war er der Gatte der Gärtnerstochter aus einem der westlichen, an die Reichsgrenze Berlins anstoßenden Vororte geworden. Sie war das einzige Kind gewesen und brachte ihm einen großen Grundbesitz mit in die Ehe. Durch das plötzliche, riesenmäßige Steigen der Terrainpreise um Berlin wurde dieser Besitz Millionen wert, und Sauerbier sah sich plötzlich zu seinem eigenen Erstaunen nach Verkauf dieses Landes im Besitze eines kolossalen Vermögens, mit dem er gar nicht wußte, was er anfangen sollte. — Vor zwei Jahren war er auf das Andringen seiner Schwester, die einst einen Leutnant von Blaffer geheiratet hatte, der inzwischen zum Oberst und Regimentskommandeur avanciert war und jetzt das Grenadierregiment in S. befehligt, — ebenfalls nach dorthin übergesiedelt.

Seine Schwester war das direkte Gegenteil von ihm! Was er an Kraft und Energie zu wenig hatte, besaß sie an Ueberfluß, wovon ihr Mann manches schöne Lied hätte singen können, wenn — er es gewollt hätte.

Wie sie gewohnt war, in ihrem eigenen Hause zu kommandieren, so wollte sie es auch in dem Hause ihres Bruders. Hier fand sie jedoch in Olga eine ebenbürtige Gegnerin, und es hatte erst vieler Reibungen bedurft, bis sich zwischen Tante und Nichte ein zerträgliches Einvernehmen hergestellt hatte. — Die hervorragende gesellschaftliche Stellung der Frau von Blaffer und der brennende Ehrgeiz Olgas, in der ersten Gesellschaft der Stadt verkehren zu können, hatten letztere schließlich zur bedingten Unterwerfung unter den Willen der Tante gebracht. Nur unter ihrer Regide hatte sie Boden in den exklusiven Kreisen fassen können, und noch heute spielte die Frau Oberst stets die Lady patronesse auf den Gesellschaften ihres Bruders, der wie ein geduldiges Opferlamm alles über sich ergehen ließ, was die beiden Frauen beschloßen oder bestimmten. Die junge Erbin und

Nichte ihres Kommandeurs wurde natürlich von den ledigen Offizieren des Regiments sehr umschwärmt und bildete bald die Königin aller Feste.

Abgesehen von ihrem Reichtum berechnete sie auch ihre Schönheit, wie ihre Klugheit zu einer derartigen hervorragenden Rolle. Die hohe, für ihr Alter von zweiundzwanzig Jahren fast zu volle, aber sonst in wunderbarem Ebenmaß gewachsene Gestalt trug einen stolzen Kopf von klassisch schönem Schnitt, der von dichten schwarzen Haarmassen umgeben war, deren Fülle die Kunst des Coiffeurs nur schwer zu bändigen wußte. Ihre großen, an sich schönen, dunkelbraunen Augen strahlten etwas eisige Pracht aus, sie hatten etwas Kühles, Abweisendes und Beobachtendes, und auch das energische Sinn, wie ein scharfer Zug um die Mundwinkel vermehrte den Eindruck einer gewissen Unnahbarkeit. Alles in Allem war sie eine auffallend schöne, wohl etwas kühle, aber doch machtvoll wirkende Erscheinung, die ihres siegreichen Erfolges stets sicher war.

Die Tante fühlte sich innerlich sehr geschmeichelt, eine solche heißbegehrte Nichte zu besitzen, die für sich ein prächtiges Mittel war, ihre Machtsphäre im Regiment zu vergrößern. Es verstand sich für sie von selbst, daß sie bei der Wahl Olgas das entscheidende Wort zu sprechen hatte, und daß nur derjenige „ihrer“ Leutenants, den sie für würdig hielt, die Hand ihrer Nichte erhalten würde.

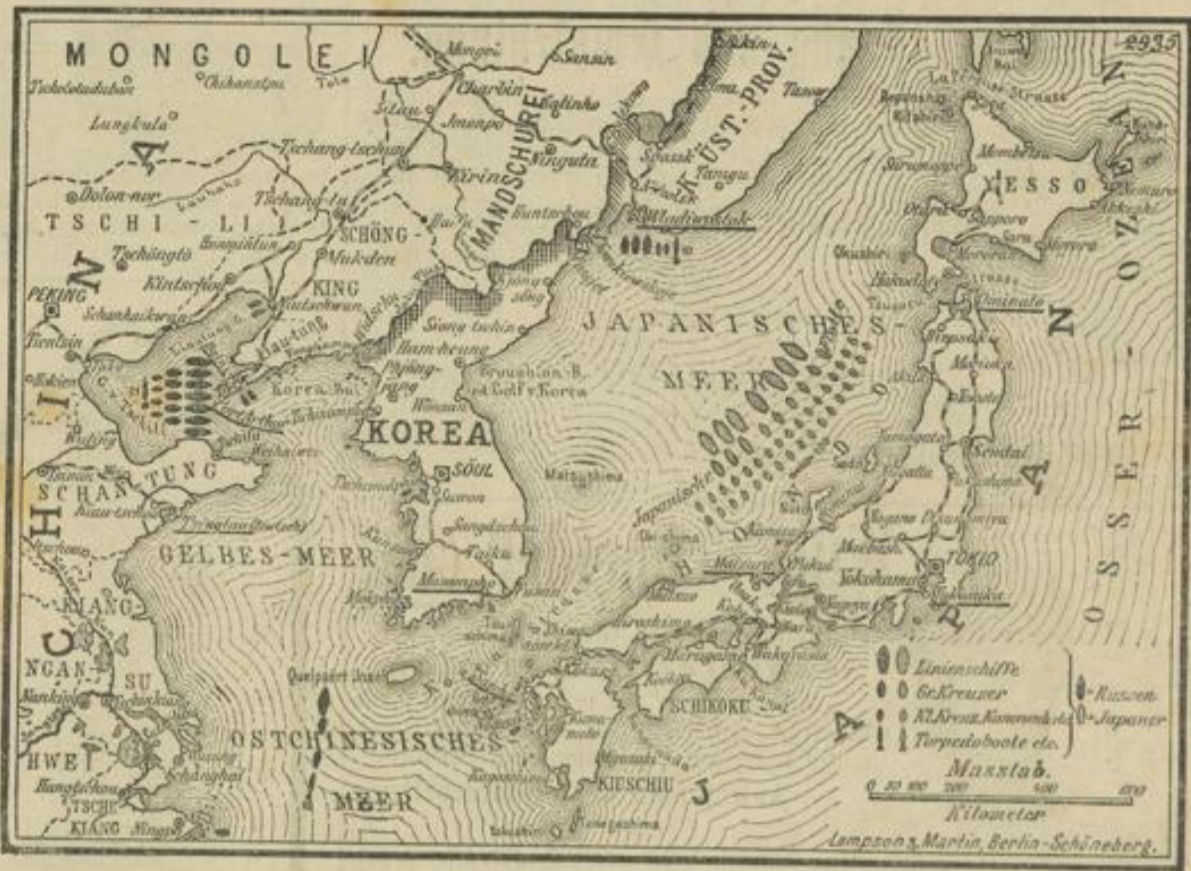
Der Einfluß der „Kommandeuse“ hatte auch wirklich noch bedeutend zugenommen, seitdem ihre schöne Nichte auf dem Plan erschienen war. Die heiratslustigen Leutenants huldigten ihr wie einer Fürstin und boten Alles auf, bei ihr in bestem Lichte zu erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)



Der russisch-japanische Kriegsschauplatz.

Nebenstehende Karte, welche wir unsern Lesern zu Händen geben, hat anderen Ausgaben gegenüber den Vorzug, daß sie gleichzeitig zeigt, über welche materiellen Nachmittel die beiden sich gegenüberstehenden Nationen verfügen und insbesondere wo die russischen Flottenstreitkräfte zur Zeit bereit liegen. Rußland verfügt in Kriegshäfen der ostasiatischen Gewässer über 7 Linienfahrzeuge, 5 große Kreuzer, 2 kleine Kreuzer, 2 Kanonenboote, 3 Transportschiffe und zahlreiche Torpedoboote. Von diesen Schiffen sind die 7 Linienfahrzeuge in Port Arthur stationiert; gleichfalls befinden sich dort 5 große Kreuzer, 4 kleine Kreuzer resp. Kanonenboote und 21 Torpedofahrzeuge. In Wladiwostok halten sich zur Zeit nur 3 große Kreuzer und 2 Kanonenboote, sowie 10 Torpedoboote auf. Seit geraumer Zeit sind ständig stationiert je ein Kanonenboot in Tschemulpo, Malampyo, an der ostchinesischen Küste, in Nimrod-Bai und in Nagasaki. Die japanische Flotte, welche von den im November stattgehabten Manövern noch im Verbande geblieben ist, verteilt sich auf die verschiedenen Kriegshäfen, die auf unserer Karte unterstrichen sind. Ihr letzter Aufenthalt ist indessen nicht bekannt, da die Schiffe zum großen Teil auf Kreuzfahrten im japanischen Meer unterwegs sind. Auf unserer Karte ist daher von der japanischen Flotte keine Dislozierung wiedergegeben. Ihr Bestand kann ebenfalls aus der Karte ersehen werden. Die 7 Schlachtschiffe Japans gehören zu den besten und modernsten und auch zu den größten und stärksten aller Marinen.



Amtliche und Privatanzeigen.

A. Württembergische Staatseisenbahnen.

Verpachtung einer Bahnhofs-wirtschaft.

Der Betrieb der Bahnhofs-wirtschaft in Calw wird vom 1. April d. J. an auf unbestimmte Zeit unter den bei der Generaldirektion und bei der Bahnhofsstation Calw zur Einsicht aufgelegten Bedingungen verpachtet. Pacht-liebhaber wollen ihre mit Befähigungs- und Vermögenszeugnissen zu belegenden Angebote bis spätestens **Dienstag, den 23. Februar d. J., vormittags 9 Uhr**, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Bahnhofs-wirtschaft Calw“ versehen bei der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen einreichen. Bewerber, deren persönliche Vorstellung gewünscht wird, werden besonders benachrichtigt.
Stuttgart, 11. Februar 1904.

B. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Calw.

Brennholzverkauf

am **Donnerstag**, den 18. d. Mts., vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, bei **H. Ziegler**, untere Lederstraße:

- aus Nädig Abt. Lärchen: 61 Nm. Nadelholz, 2060 Nadelholzwellen, 2 Flächenlose Schlagraum;
- aus Georgenhöhe: 9 Nm. Laubholz, 55 Nm. Nadelholz;
- aus Abteilg. Schießberg: 1 Nm. Kirschbaum, 2 Nm. Linden.

Gemeinderat.

Gaben

für hiesige bedürftige **Konfirmanden** nehmen mit herzl. Dank entgegen
Frau Dejan Roos.
Frau Stadtpfarrer Schmid.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Paul Burkhardt.

Schutt

kann abgeladen werden unterhalb un-serer Spinnerei.
Bereinigte Deckensabrike
Calw.

Suche per 1. März oder später ein braves, williges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren
Frau Fanny Andelfinger,
Schramberg.
Nähere Auskunft bei **Frau Zilling.**

Mädchen gesucht.

Auf 1. April oder früher wird ein solides fleißiges Mädchen für Küche und Haushaltung gesucht. Dasselbe sollte schon in bessern Häusern gedient haben und nicht unter 18 Jahre alt sein.
Offert. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Frau Kameralverwalter Boelter** in Hirsau.

Hohenlohe

Suppen-Einlagen
empfiehlt in verschiedenen Sorten und bekannter feinsten Qualität
H. Gentner.

Hirsau.
Ungefähr 40 Zentner gut einge-brachtes

Heu

hat zu verkaufen
Chr. Adrians Witwe.

Bürgerverein Calw.

Generalversammlung Montag, 15. Februar 1904, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Hirsch.
Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht.
2) Antrag auf Abänderung des § 4 der Satzungen.
3) Wahl des Vorstands und Ausschusses.
4) Abstimmung.

Militärverein Hirsau-Ottenbromm.

Jakob Prof., Sipser, ist nach langem schweren Leiden entschlafen. Beerdigung **Sonntag**, den 14. Februar, nach-mittags 2 Uhr. Sammlung $\frac{1}{2}$ Uhr beim Vorstand.
Pünktliches vollzähliges Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Verlosung

Württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe.

I. **Gekündigt sind:**
Sämtliche 4% Pfandbriefe
Serie C IX und C X à M. 1000, No. 16 001—19 546,
" D IX und D X à M. 2000, " 8 001—10 000.

II. **Verloft sind:**
Von den älteren 3 1/2% Serien diejenigen Stücke, welche **die Endnummern 21 und 99 tragen** (beispielsweise No. 21, 121, 221, 321 u. f. w.),
" 99, 199, 299, 399 u. f. w.).
Zum Umtausch der gekündigten Stücke in neue 3 1/2% Pfandbriefe in der Zeit bis zum **9. März**, sowie zum Nachsehen er-bietet sich
Emil Georgii.

die Pfandbriefe der

Allgemeinen Rentenanstalt Stuttgart

Serie XI und XII zu 4%
Serie I und II zu 3 1/2%
sind gekündigt und werden bis 14. Februar gegen neue 3 1/2% Pfandbriefe umgetauscht.
Emil Georgii.

Schmiedlehrling

gesucht.
Einen ordentlichen Jungen nimmt aufs Frühjahr unter günstigen Be-dingungen in die Lehre
Ehr. Stürner,
Huf- und Wagenschmied.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahre-langem, qualvollen **Magen-** u. **Ver-dauungsbeschwerden** geholfen hat.
H. Goek, Lehrerin, **Sachsenhausen**
b. Frankfurt a. M.



Calw.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der **Rehgergasse, im Hause der Frau Uebels** (neben Hrn. Kaufmann Jung) mein Geschäft eröffnet habe und empfehle mein **gut sortiertes Lager in Koch-, Regulier- und Dauerbrandöfen** neuester Systeme zu den billigsten Preisen. — **Ersatzteile, Roste zu Öfen und Herden** stets vorrätig.
Um geneigten Zuspruch bittet
achtungsvoll

Carl Seiz, Ofenhandlung,
Rehgergasse.

Reparaturen an Öfen und Herden werden prompt und billig ausgeführt.

Prämiert
mit Medaillen, Ehren-
preisen u. 8 Diplomen.



Wilh. Schneider, Calw.

Spezial-Geschäft für Haarpflege.
Separater Damensalon
zum Haarwaschen mit besten Apparaten; ein
Erfälten ist ausgeschlossen, da das Haar vollständig
trocken wird (vorherige Anmeldung erwünscht).
Anfertigung aller Haararbeiten
unter Garantie.
Als bestes und reelles **Haarwasser** gegen
Haarausfall u. Schuppenbildung empfehle
Dr. Dealles echtes **Birkenwasser** und **Benediktiner**
von Sander und Held.
Lager in hochfeinen Parfümen
in neuesten Gerüchen zu allen Preisen.

Seit 117 Jahren bewährt!

Ein glänzender Beweis der aussergewöhnlichen Eigenschaften des



Gruis'schen Augenwassers

Vorzüglich gegen rote, thränende, alternde Augen,
schwellige, nach dem Schlafen meist zusammen-
geklappte Augenlider, ohren. Leuchte Augenent-
zündungen, überhaupt unangenehme Augenkrankheiten.
Für schwache oder sehr angestrenzte Augen überaus stärkend
und erfrischend. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben vom In- und Ausland.
Man verlange in den Apotheken ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser
à 50 Pfg. das Glas“ und achte auf obige Schutzmarke. Wo nicht erhältlich, wende
man sich an die Firma

Joe. Friedr. Gruis in Heilbronn a. N. — Besteht seit dem Jahre 1785.
Kein Nebenmittel! 50,0 aqua ros., 5,0 stas. oz., 2,0 am. sulf., 0,1 croc. lip.

In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Kaiser-Otto Hafermehl

für **Kindernahrung**.
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als
alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8,4%
Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.

Magold.

Die Hälfte eines großen freistehenden, gut erhaltenen, abgetheilten



Wohn- und Oekonomiegebäudes

in schöner Lage der Stadt, mit 4 großen, geräumigen Zimmern, Küche, besonders abgetheiltem Keller, Stallung, angebautem größerem Schuppen (auch für einen Handwerksmann geeignet) hat im Auftrag zu verkaufen — wer? sagt die Expedition ds. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches auch kochen kann, findet auf
auf 1. April gute Stelle bei
Frau Marie Stroh.

Ein

Schneiderlehrling

findet gute Lehrstelle. Näheres bei
Frd. Warden, Schneidermstr.,
Stuttgart, Langestr. 22 II.

Ein MITTEL
zum SPAREN!

Nicht mitkochen,
sondern den Speisen stets erst
beim Anrichten zusetzen!
Nicht zuviel nehmen!

Käufer
KNORR'S
Suppen & Hafermehl

bei **J. Karch Wwe.**

Brennholz

kurz gefägt, in Fuhren à M. 20, 14
und 8 frei vor's Haus in Calw, Dirsau
und Liebenzell, empfiehlt

E. L. Wagner,
Ernstmühl.

Telefon Calw 48.

Ein wohlherzogener Junge findet
Lehrstelle

bei **Bäder Schwarzmaier.**



Krimmels Husten-Bonbons

sowie Universal-Magen-
bonbons u. Langzeit-
bonbons mit Karamell, gold.
u. silb. Medaillen prämiert in Stuttgart,
München, Baden-Baden, Breslau, Düsseldorf.
Vorzügliches Hustenmittel. Von Astma-
ta und Krampfhusten, Leberleiden,
Verstopfung, ebenso gegen Infuenza
u. Lungenleiden. Bestes Hausmittel zur Ge-
sundheitspflege, sollte in jeder Familie fehlen.
Zu haben in den Apotheken, sowie in
allen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.
Niederlagen wurden errichtet durch
G. Krimmel, Konditor, Calw.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Niederlagen werden überall errichtet.

Universal-Magenbisquiff

in feinsten Qualität.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

- Klagschriften:
- Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
- Klage — Ladung,
- Schuld- und Bürgscheine,
- Mietverträge,
- Lehrverträge,
- Rechnungsformulare in allen
Größen,
- Wechselformulare,
Quittungen.

Stammheim.



Ein zum erstenmal
11 Wochen trächtiges
Matterschwein
hat zu verkaufen
Joh. Rentschler.

Frische Bierhefe

ist fortwährend zu haben.

Carl Müller
Brauerei Rau.

Gechingen.

Portlandzement u. Rheinsand

in neuer Lieferung bei

Ziegler **Vetter.**

Ludwigsburger Falzriegel

liefert billigst d. Obige.

Ein Zimmer

mit Küche und Bühnenkammer, hat an
eine einzelne Person zu vermieten

Friedrich Stähle im Zwinger.

NB. Einen H. Posten zurückgesetzter Schäfte
div. Art, gebe unter Anlauf ab.

Unterreichenbach.

Mein Lager in

**Sohlleder, alter Eichenloh-Grubengerbung und
Oberleder, aller Sorten,
Schäfte, aller Gattungen,
Schuhmacher-Artikel,
Sattler-Leder,**

bringe hiezu meiner verehrl. Kundenschaft in empfehlende Erinnerung.

Durch rechtzeitige große Einkäufe im vorigen Sommer bin ich in der Lage, bei
besten Qualitäten und reellsten Trocknungen, die heute billigsten Preise machen
zu können.

Louis Bader,

Leder-, Schäfte-, Häute- und Salslager.

